

# Bürger für die Ammer - die bessere Lösung ?

**Die BASIS:** § 23 EEG (5) **Wasserkraft:** «ökologische Verbesserung» ist das entscheidende Vergabekriterium für die Modernisierung neuer Anlagen.

**Unser ZIEL:**

- 1) Renaturierung der Ammer durch Anhebung auf das ursprüngliche höher liegende Niveau mit breiterem Flussbett, Auenanbindung sowie Reaktivierung der Ammeraltarme. Vorarbeiten erfolgten bereits durch das WWA mit Deichrückverlegung bei Wielenbach.
- 2) Ökologisch verträgliche, landschaftsschonende Wasserkraft **in Bürgerhand** mit der Garantie, die ökologische Durchgängigkeit von Peißenberg bis zum Ammersee sowie die alpine Wildflusslandschaft wieder herzustellen.
- 3) Ökonomisches Musterprojekt – „Bürger für die Ammer“: Für die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie stehen erhebliche finanzielle Mittel zur Beseitigung der ökologischen Altschäden zu Verfügung. Die Mittel aus der Bürgerbeteiligung werden mit festgelegter Verzinsung und Kapitaldienst geführt. Die Gewinne werden ausschließlich in die ökologische Verbesserung des Flusses investiert, der die Arbeit für die saubere Stromerzeugung leistet.

**UMSETZUNG:** Ökologie vor Ökonomie in allen Bereichen:

- Aufwendige Technik mit langsam drehende Turbinen und fischabweisenden Feinrechen im Seitenarm neben dem Hauptfluss
- Vorrang für ein Restwassermanagement, dass allen ökologischen Anforderungen genügt
- Übergeifendes Konzept mit Integration aller Anforderungen aus dem Gewässerentwicklungsplan
- Erstes Konzept zur Renaturierung der kanalisierten Ammer in der freien Landschaft



- Sohlgleiten auf Aueniveau zur vollständigen Durchwanderbarkeit für **alle Organismen**
- Anbindung der Aue
- Rückbau überflüssiger technischer Bauwerke in der freien Landschaft
- Optische Einfügung der Anlagen in die Landschaft, keine Wehre, weniger Dämme.
- Gesicherte Finanzierung durch Bürgerbeteiligung. Die Öffentliche Hand mit ihren Gemeindewerken garantieren für eine ökologische Umsetzung.
- Übergreifende Zusammenarbeit mehrerer Kommunen.

**HANDLUNGSNOTWENDIGKEIT:**

Ökologischer Alternativantrag von Bürgern aus der betroffenen Region zum Schutz der Ammer vor konventionellen Wasserkraftwerken.

# Hintergrundinformationen

In Bayern gibt es über 20.000 alte Wehranlagen aus dem 19. Jahrhundert, die eine ökologische Durchgängigkeit unserer Flüsse verhindern. Auch bei der Ammer müssen dringend Korrekturen für den Lebensraum der Menschen, Fische, Pflanzen, Fischottern, Vögel, Insekten und Kleinstorganismen, sowie auch für die Anpassungen des Hochwasserschutzes erfolgen. Auf Grund fehlender Geldmittel hat sich 10 Jahren fast nichts bewegt. Laut Dr.

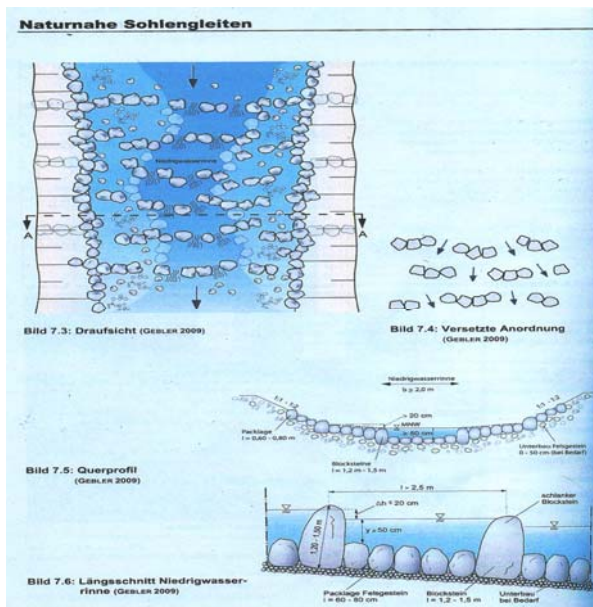
Die darin errechneten Potentiale für den Ausbau der Stromerzeugung durch EON und die BEW zeigt die Tabelle.

Bei den 1.684 Wasserkraftwerken, die von 2001 bis zum März 2008 neu gebaut oder modernisiert worden sind (hohe EEG-Vergütung), wurden für den Fischschutz und die ökologische Durchgängigkeit der Flüsse weder eine zeitgemäße Technik, noch aktuelles Wissen umgesetzt. Stattdessen wurden nach wie vor die kostengünstige Fischhäckselmaschinen verwendet, teilweise wurden sogar „neue Techniken“ mit erhöhter Fischschädigung gebaut.

Godde, Geschäftsführer bei EON (EWK), haben jetzt die Bayerischen Elektrizitätswerke (BEW) und die EWK gemeinsam mit unserer Staatsregierung im Eckpunktepapier zum Ausbau der Wasserkraft das Ziel gesetzt, die Stromerzeugung aus Wasserkraft in Bayern um 10% zu erhöhen und dabei gleichzeitig die Ökosysteme zu verbessern. Im Mai 2009 haben EWK und die Bayerische Staatsregierung daher eine Studie zum Ausbau der Wasserkraft in Auftrag gegeben.

	Gesamt EWK & BEW	Gesamt EWK & BEW	EWK	EWK	BEW	BEW
	Jahres- arbeit GWh / a	Anteil bezo- gen auf be- stehende Anlagen	Jahres- arbeit GWh / a	Anteil bezo- gen auf bestehende EWK- Anlagen	Jahres- arbeit GWh / a	Anteil bezo- gen auf be- stehende BEW-Anlagen
Wasserkrafterzeugung						
bestehende Anlagen	7.600	100%	6.500	100%	1.100	100%
Potentielle Neubau an neuen Standorten	248	3%	186	3%	62	6%
Potentielle Neubau an bestehenden Querkraftwerken	95	1%	91	1%	4	0%
Potentielle Modernisierung bestehender Anlagen	142	2%	132	2%	10	1%
Potentielle Nachrüstung bestehender Anlagen	551	7%	526	8%	25	2%
Potentielle Gesamt	1.036	14%	935	14%	101	9%
gesamtes Wasserkraftpotential	8.636	114%	7.435	114%	1.201	109%

Tabelle aus dem Gutachten von Prof. Rutschmann



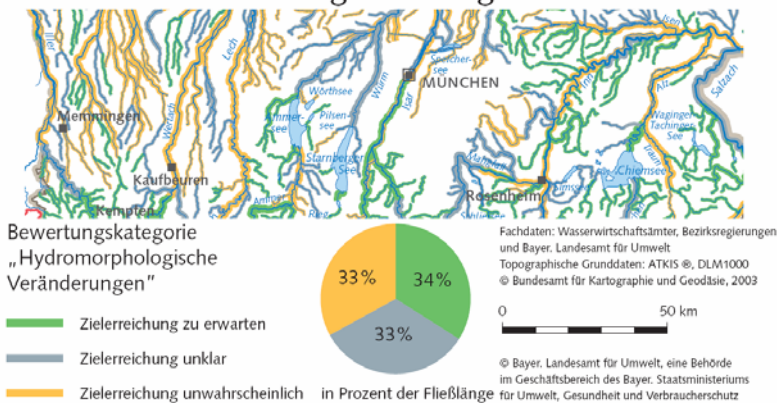
Bei unserem Konzept der „Bürger für die Ammer“ sollen die Wasserstände des betroffenen Ammerabschnitts wieder auf das ursprüngliche Niveau angehoben werden. Sohngleiten (Rau Rampen) gewähren einen 100-prozentigen Fischauf- und Abstieg. Eine Aufweitung des Flussbettes, der Anschluss der Altwässer, die Anlegung gezielter Überflutungszonen, eine Staffelung der Restwassermengen, sowie die Steuerung des Sauerstoffgehaltes vor dem Ammersee sollen die Lebensräume mit den notwendigen Funktionen für Tier- und Pflanzenarten wieder herstellen. Ein vorliegendes Fischgutachten weist nach, dass bei unserer Kombination von modernsten Fischrechen und Turbinen auch bei Stichling, Barsch, Gründling, Hecht, Forelle, Uckelei und Plötz keine Fische mehr getötet oder

traumatisiert werden. Normalgroße Fische werden abgewiesen, kleine Fische kommen heil aus der Turbine.

Das Fachwissen und die technischen Anlagen sind längst vorhanden. Raue Rampen, verbesserter Hochwasserschutz, ökologisch angepasste Restwassermengen, Fische schonende Feinstrechen und Turbinen sind längst erforscht und an die Anforderungen angepasst. Mit den erweiterten Einnahmen durch das EEG 2009 können diese Rahmenbedingungen für eine ökologische, saubere Wasserkraftnutzung finanziert werden. Geht es in Bayern weiter wie bisher, dienen die Einnahmen der Gewinnmaximierung.

In der Presse wird der seit Jahrzehnten geschädigte, mit 5 Querverbauungen blockierte, von 25 km auf 13 km verkürzte und kanalisierte Ammerabschnitt als intakter Wildfluss dargestellt. Tatsächlich müssen aber die Fischer die hier lebenden Fische durch künstlichen Besatz erhalten, teilweise sterben Fisch durch fehlenden Sauerstoff in den „Badewannen“.

Karte 2.4.5 Zielerreichung der Fließgewässer – Struktur



Von den Behörden musste dieser Abschnitt des Flusses für die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie als „Zielerreichung unwahrscheinlich“ eingestuft werden.

Der Ammerallianz fehlen die finanziellen Mittel für ein umfassendes Konzept für den ganzen Fluss, Minister Söder hat klar gemacht, dass es in

Bayern viel zu viele verbaute Flüsse gibt.

Matthias Luy verschweigt bei allen Darstellungen wissentlich, dass die Schadenumfänge bei den 1.684 neuen Anlagen in Bayern überhaupt nicht notwendig wären. Die Betreiber dieser Anlagen wollen aber keine aufwendigere Technik die ihre Gewinne schmälern würde. Wir setzen uns daher jetzt mit dem Musterprojekt auch dafür ein, dass die von uns dargestellte Denkweise bei den neu geplanten Projekten mit berücksichtigt wird, die Professor Rutschman im Auftrag der Bayerischen Staatsregierung mit vorbereitet hat.

Das gesamte Klimaschutzkonzept 2020 des Landkreises basiert bei der Stromversorgung nicht mehr auf der bestehenden Energieverschwendung durch Grundlasttechnik. Scheint die Sonne, gibt es mehr Solarstrom, bei Regen liefern Wasserturbinen mehr Strom und wird bei Kälte mehr Strom erzeugt, ergänzen Wärmeanlagen die Stromversorgung, die während der Wärmeerzeugung nebenbei Strom mit produzieren (Kraft-Wärme-Kältekopplung). Daher ist dieses Projekt ein wichtiger Baustein in unserem Klimakonzept 2020. Mit 5 GWh Stromerzeugung würde diese Anlage dann 1/3 von dem Strom produzieren, den die Peißenberger Haushalte im Jahr 2008 verbraucht haben.

